

Pulsnitzer Wochenblatt

Fernsprecher: Nr. 18.

Bezirks-Anzeiger und Zeitung.

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz.

Erscheint: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.
Mit „Illustr. Sonntagsblatt“, „Humoristischen
Wochenblatt“ und „Für Haus und Herd“.
Abonnement: Monatlich 45 Pf., vierteljährlich
1.25 bei freier Zustellung ins Haus,
durch die Post bezogen 1.26.

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz.

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags
10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gesaltene
Zeile oder deren Raum 12 Pf. Lokalpreis 10 Pf
Reklame 25 a. Bei Wiederholungen Rabatt.

Zeitraubender und tabellarischer Satz nach be-
sonderem Tarif. Erfüllungsort ist Pulsnitz.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz, umfassend die Ortshaften: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Volkung, Großbröhndorf, Brettnig, Hauswalde, Dorn, Obersteina, Nieder-
steina, Weibach, Ober- u. Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Sichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.
Druck und Verlag von E. E. Förster's Erben (Inh.: J. W. Mohr.) Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nr. 138.

Sonnabend, den 16. November 1907.

59. Jahrgang.

Nach Beschluß des Bundesrats hat in allen Bundesstaaten eine

Viehzählung

nach dem Stande vom 2. Dezember 1907, sowie eine Ermittlung der von der amtlichen Fleischschau befreiten, in der Zeit vom 1. Dezember 1906 bis 30. No-
vember 1907 erfolgten Schlachtungen (d. i. saugende Ferkel, Lämmer und Zügel, deren Fleisch auschl. im eigenen Haushalt des Besitzers verwendet worden ist) stattzufinden.
Entsprechend ergangener Verordnung des königlichen Ministerium des Innern vom 27. Oktober 1907 erfolgt die Aufnahme in den Haushaltungen der Viehbesitzer
mittels Zählkarten, die spätestens am 29. November ds. Ms. in Besitz jedes viehbesitzenden Haushaltungsvorstandes gelangen müssen und die in der Zeit vom 3. bis 7. De-
zember ds. Jhrs. wieder einzureichen sind.

Die Austeilung und Wiedereinsammlung der Zählkarten wird hierorts durch die Schutzmannschaft erfolgen.

Die beteiligten Viehbesitzer werden hiermit veranlaßt, die Zählkarten gemäß den ihr aufgedruckten Bestimmungen auszufüllen bez. die etwa weiter erforderlichen not-
wendigen Angaben gewissenhaft zu machen.

Pulsnitz, am 15. November 1907.

Der Stadtrat.

Dr. Michael, Bürgermeister.

Das Wichtigste vom Tage.

Seit Dienstag finden im Reichstagsgebäude Beratungen über das neue Weingesetz statt.
König Victor Emanuel hat anlässlich des freudigen Familienergnisses eine große Amnestie erlassen.
Der Landesverband der sächsischen Hausbesitzervereine hat sich mit einer Petition, die Reform des Landesbrandversicherungswesens betreffend, an das Ministerium des Innern gewendet.
Vom Sommer 1909 ab soll zwischen Sankt und dem schwedischen Hafen Trelleborg eine Fahrverbindung hergestellt werden.
Muley Hafid soll seinen Sultanatsplänen entsagt haben.
Oberlandesgerichtspräsident Lohmeyer tritt am 1. Januar in den Ruhestand.
Die Wahlrechtsvorlage gelangt erst am 2. Dezember oder an einem der folgenden Tage auf die Tagesordnung der Zweiten Kammer.
Die „B. J. a. M.“ teilt mit, der englische Kehltopf-
spezialist Sir Felix Semon sei zu einer Besprechung mit dem Leibarzt des Kaisers ins Schloß Windsor berufen worden.
Das Befinden der Königin-Witwe Carola zeigt keine Besserung, muß vielmehr als ernst angesehen werden.
Eine Feuersbrunst auf der Baltischen Werft in Petersburg zerstörte oder beschädigte 4 russische Kanonenboote.

Die Schwierigkeiten der inneren Lage.

Die Führer der drei freisinnigen Parteien in Deutschland wollen bekanntlich im Reichstage an der Blockpolitik festhalten, wenn die Regierung und die übrigen Blockparteien einige wertvolle Konzessionen für den Liberalismus machen. Vom Standpunkte einer praktischen und zugleich gerechten Politik kann man den freisinnigen Parteien diese Forderungen nicht verargen, denn wenn die Freisinnigen die nationale Mehrheit im Reichstage mit den Konservativen und Nationalliberalen auch künftig bilden sollen, so wird man wohl auch den einen oder anderen ihre Wünsche berücksichtigen müssen, denn es kann von keiner Partei verlangt werden, daß sie nur immer ihre Zustimmung für die Wünsche der Regierung oder der übrigen Parteien geben soll, ohne selbst für die Wünsche und Ideale der eigenen Partei irgend eine Förderung zu erhalten. In freisinnigen Kreisen verlangt man nur vor allen Dingen eine Reform des Vereinsrechtes und eine zeitgemäße Aenderung des Börsengesetzes. Da eine liberale Handhabung des Vereinsrechtes allen Parteien zu gute kommt und das Börsengesetz in seiner jetzigen Fassung den Banken und Kaufleuten vielfach ein Vergnügen ist, so werden neue Gesetzesvorlagen in bezug auf die Reform des Vereinsrechtes und des Börsengesetzes wohl zu erreichen sein. Nun wird aber in freisinnigen Kreisen als Bedingung für die weitere Unterstützung der Blockpolitik durch die freisinnigen Parteien auch die Einführung des allgemeinen gleichen und direkten Wahlrechts in Preußen verlangt. Mit dieser Forderung beginnen schon die größten Schwierigkeiten für die Blockpolitik, da die Reform des preussischen Wahlrechts nicht in den Reichs-

tag, sondern in den preussischen Landtag gehört, und bei der Zusammensetzung der politischen Parteien im Königreiche Preußen kann nicht ohne weiteres erwartet werden, daß das allgemeine und gleiche Wahlrecht, welches infolge der sozialdemokratischen Agitationen leicht den Arbeitermassen das Heft der politischen Gewalt in die Hand gibt, so ohne weiteres in Preußen eingeführt wird. Aber es kann zugegeben werden, daß das bisherige Dreiklassenwahlrecht in Preußen ein Vergnügen für die Freisinnigen in Preußen wie in ganz Deutschland ist und deshalb seine baldige Aenderung als sehr erwünscht bezeichnet werden kann. Wie dies aber geschehen soll, das ist noch ein großes Problem. Das gleiche Problem liegt ja auch dem sächsischen Landtage vor, und da Sachsen verhältnismäßig die meisten sozialdemokratischen Wähler hat, so wird vielleicht die Wahlreform in Sachsen wichtig für die Wahlreform in Preußen. Nun gibt es aber auch innerhalb der freisinnigen Parteien Vertreter von radikalsten Gruppen, denen das Zusammengehen der Freisinnigen mit den übrigen Blockparteien überhaupt nicht in den Kram paßt, und die deshalb schon jetzt ein Abschwanken der freisinnigen Parteien von der Blockpolitik fordern, und es für durchaus notwendig halten, daß die freisinnigen Parteien in bezug auf eine Anzahl Forderungen mit den Sozialdemokraten zusammen gehen. In der politischen Praxis wird aber dadurch schwerlich irgend etwas für absehbare Zeit erreicht werden, denn die Freisinnigen und Sozialdemokraten haben weder im Reichstage noch in einem Landtage eine Mehrheit und auch keine Aussicht auf dieselbe. Wollen wir daher im deutschen Reichstage nicht wieder in die unerquicklichsten und unfruchtbarsten Parteiverhältnisse geraten, so wäre es allerdings dringend wünschenswert, daß die Politik der Regierung und die Haltung der übrigen Blockparteien eine derartige sei, daß die freisinnigen Parteien auch ferner zum Block halten wenigstens was alle großen nationalen Fragen im Reiche anbetrifft.

Oertliches und Sächsisches.

Für den Bußtag und für den Totensonntag, die auf den 20. und 24. November fallen, sind Konzerte und andere geräuschvolle Vergnügen, theatralische Vorstellungen, Schauspieler, öffentliche Auf- und Umzüge, öffentliche Versammlungen aller Art verboten. Doch dürfen am Totensonntag wie auch am Vorabend des Bußtages Theaterstücke, jedoch nur ernster Art, aufgeführt werden. Auch an den Vorabenden der beiden Feiertage sind Tanzbelustigungen und andere geräuschvolle Vergnügungen sowie Konzerte verboten. Dagegen sind ernste Musikstücke am Vorabend des Bußtages und Versammlungen an den Vorabenden beider Tage bis nachts zwölf Uhr gestattet.
12. Völkerschlagdenkmals-Lotterie. Am 3. Ziehungstage wurden an größeren Gewinnen gezogen: (Ohne Gewähr) Nr. 35 407 mit 100 Mark, Nr. 125 835 mit 25 000 Mark, Nr. 149 406 mit 100 Mark, Nr. 158 159 mit 200 Mark, Nr. 181 498 mit 100 Mark, Nr. 240 mit 1000 Mk., Nr. 19 190 mit 100 Mark, Nr. 150 961 mit 100 Mark, Nr. 166 729 mit 200 Mark, Nr. 67 620 mit 100 Mark, Nr. 177 865 mit 100 Mark, Nr. 41 661 mit 200 Mark, Nr. 85 104 mit 300 Mark, Nr. 90 352 mit 100 Mark.
Am 4. Ziehungstage wurden an größeren Gewinnen gezogen (ohne Gewähr): Mit 5000 Mark Nr. 57 721; mit 2000 Mark Nr. 114 587; mit 1000 Mark Nr. 121 876; mit 500 Mark Nr. 47 479; mit 300 Mark Nr. 13 124, 91 214, 97 022, 116 368 und 134 991; mit 200 Mark Nr. 91 049,

119 314 und 187 514; mit 100 Mark Nr. 7 910, 16 806, 28 522, 44 056, 48 282, 59 391, 86 819, 108 667, 109 959, 114 538, 159 559, 174 421 und 185 041.

Die Weihnachtszeit macht sich bereits bemerkbar. In den Familien regen sich schon fleißige Hände, um die lieben Angehörigen, wenn Christkind kommen ist, mit der einen oder der anderen Ueberraschung zu bedenken. Wie heimlich geht es da her bei der Herstellung all der Arbeiten häuslichen Kunstfleißes, wie leuchten da die Augen des Kindes, da es nun gilt, dem geliebten Vater, der geliebten Mutter etwas Wunderhübsches zu arbeiten, und welche Freude strahlt aus dem Auge der Mutter, der Gattin bei ihrer Arbeit für Gatten und Kind! Es ist doch eine schöne Zeit die Vorbereitungszeit auf das kommende Fest. Und auch die Geschäfte lassen schon erkennen, daß es nicht mehr fern von Weihnachten ist. Tagtäglich sieht man vor den Türen unserer hiesigen Geschäftsleute schwere Kisten und Ballen abladen, die alle für Weihnachten bestimmte Waren enthalten. Nur noch einige Tage und dann beginnt das Ausstellen der Weihnachtsneuheiten in den Schaufenstern. Möge nun auch die diesjährige Weihnachtszeit mir gleichen Gewinn bringen, so denkt jeder unserer Geschäftsleute. Nun, keinem wird ein reicher Gewinn ausbleiben, der sich nun schon rührt, der sich jetzt des besten Mittels, Käufer heranzuholen, des Inserats bedient. Das Inserat wirkt für den Geschäftsmann in Stadt und Land, bei Vornehm und Gering; es bringt Anrege, es erhöht die Lust am Kaufe, es ist das sicherste Mittel, für jeden Artikel Käufer herbeizuführen. Nichts macht sich besser bezahlt als das Inserieren. Nur muß das Inserieren auch rationell erfolgen. Wer da glaubt, daß ihm einige Inserate kurz vor Weihnachten den erhofften Gewinn bringen werden, der wird sich getäuscht haben. Schon jetzt muß mit der regelmäßigen Insertion begonnen werden, denn je öfter ein Inserat dem Publikum vorgeführt wird, desto stärker ist seine Werbekraft. Unsere Zeitung, das „Pulsnitzer Wochenblatt“, ist dasjenige Organ, das namentlich im kaufkräftigen Teile unseres städtischen und ländlichen Publikums eine starke Verbreitung hat. Unterlasse daher kein Geschäftsmann, schon jetzt mit seiner Insertion im „Pulsnitzer Wochenblatt“ zu beginnen. An unser verehrtes Publikum aber von neuem die Bitte: Kaufe jeder am Plage! No.

Herr August Priescher in Dorn ersucht uns um Bekanntheit, daß seine geisteskrante Ehefrau in Rammenau aufgefunden worden ist. Sie hat Verwandte in Volkung besuchen wollen, ist aber fehlgegangen.

Heute Vormittag halb 10 Uhr wurde der Hausbesitzer F. aus Niedersteina in dem sogenannten Gründelsteich ertränkt aufgefunden. Es ist anzunehmen, daß sich F. aus Schmerz selbst entleibt hat.

Königsbrück, 15. November. Am Sonntag, den 1. Dezember, nachmittags 3 Uhr, findet im Hotel zum goldenen Stern in Ramenz eine außerordentliche Bezirksversammlung des königlichen sächsischen Militärvereinsbundes, Bezirk Ramenz, statt. Die Abhaltung macht sich infolge mehrfachen brüchlichen Beratungskonferenzen erforderlich. Zu der Versammlung werden die Vertreter der 42 Vereine des Bezirks erwartet.

Elstra, 14. November. Zu der hiesigen vom 23. bis mit 25. November d. J. im Schützenhause stattfindenden Geflügel- und Kaninchen-Ausstellung, verbunden mit Prämierung und Verlosung, sind die Anmeldungen zahlreich eingegangen; es dürften 350 Nummern erreicht werden für Großgeflügel, Hühner, Tauben, Kanarienvogel und Kaninchen. Freunden derartiger Unternehmen ist der Besuch der Ausstellung nur zu empfehlen.

Ramenz. Das Kriegsgericht des 12. Armeekorps sprach heute den Soldaten Bruno Alfred Freudenberg von der 2. Kompanie des 178. Infanterie-Regiments hier, der am 17. September vom Divisionsgericht der 1. Division wegen Verleitung zum Meuterei zu 1 Jahr Zuchthaus ver-



urteilt worden war, nach längerer Beweisaufnahme frei. Der Angeklagte wurde sofort entlassen.

Kamen z. Der wegen verschiedener Schwindeleien in hiesiger Gegend, zuletzt in Lückersdorf, wo er unter falschen Vorspiegelungen einer Maurerwehfrau einen Geldbetrag abzulocken verstand, gefaschte 23jährige Arbeiter Hermann Böhm von hier ist, nachdem er noch in der Umgegend von Zittau mehrfache dreiste Betrügereien verübt hatte, dieser Tage in Dobrilugk von der Polizei festgenommen worden.

— Die Königin-Witwe Karola ist, wie das „E. T.“ erfahren hat, schwerer erkrankt, als zuerst in der Öffentlichkeit angenommen wurde. Sie leidet an einer Zellgewebsentzündung am Kopf, die man auch „falsche Rose“ nennt. Es werden kühle Umschläge von frischer, nicht getrüübter Sprossessigsaurem Tonerde gemacht. Die Patientin hat viel Schmerzen, daher auch die schlaflose Nacht, das getrüübte Allgemeinbefinden, die Schwäche. Man darf sich nicht verhehlen, daß der Zustand nicht leicht zu nehmen ist, namentlich angesichts des hohen Alters der Patientin. Sie darf das Bett nicht verlassen.

Dresden. Die Tatsache, daß im Königreich Sachsen die Säuglingssterblichkeit im Verhältnis zu anderen Staaten eine sehr hohe ist und daß ferner in neuerer Zeit von sachverständiger Seite mehrfach Klagen über das sächsische Hebammenwesen laut geworden sind, hat die Regierung veranlaßt, sich mit dieser Angelegenheit zu beschäftigen. Diese Erörterungen haben dazu geführt, daß nunmehr nach dem Beispiele anderer deutscher Staaten und außerdeutscher Länder für sämtliche in Sachsen angestellte Hebammen regelmäßige Wiederholungs- und Fortbildungskurse ins Leben gerufen werden sollen. Die Regierung hat sich überzeugt, daß im Laufe der Zeit die Hebammen vielfach in ihren Kenntnissen zurückgehen und die Gefahr besteht, daß sie den im gesundheitlichen Interesse der Wöchnerinnen und Säuglinge zu stellenden Anforderungen nicht genügend nachkommen können. In Berücksichtigung eines Vorschlags des Landesmedizinalkollegiums gedenkt das Ministerium des Innern zu verordnen, daß jede sächsische Hebamme aller fünf Jahre an einem Wiederholungs- und Fortbildungskursus teilnehmen hat. Die Kurse sollen bei den Hebammenlehranstalten zu Dresden und Leipzig stattfinden und 12 Tage dauern. Als Lehrer soll ein in der Praxis geübter Arzt angestellt werden. Als ein weiteres Mittel zur Verminderung der Säuglingssterblichkeit soll zunächst bei der Hebammenlehranstalt in der Frauenklinik zu Dresden eine Säuglingsfürsorgeeinrichtung errichtet werden, in der durch Belehrung und unter Umständen durch entsprechende Unterstützung der Mütter die zweckmäßige Ernährung und Pflege der Säuglinge der traurigen Erscheinung entgegengewirkt wird. In verschiedenen größeren Städten hat man mit dieser Einrichtung sehr gute Erfolge erzielt.

— Dem sächsischen Landtag ging ein Gesetzentwurf zu, der für die Richter vom 1. Juli 1908 an das System der Dienstaltersstufen einführt.

— Die Debatte über die Wahlreform ist in der Zweiten Kammer nicht vor dem 2. Dezember zu erwarten.

— In der Zweiten Kammer der Ständeversammlung ist mit der Beratung des Landeshaushalts begonnen worden. Es ist Regel, daß die Abgeordneten hierbei ihre speziellen Wünsche zur Aussprache bringen. Diesmal gab die Beibehaltung des 25prozentigen Zuschlags zur Einkommensteuer reichlich Stoff zu kritischen Bemerkungen! Abg. Rentsch-Kamenz gab der Uebersetzung Ausdruck, daß es den vereinten Kräften der Regierung und des Landtages gelingen werde, berechnigte Wünsche zu erfüllen. An Stelle des 25prozentigen Steuerzuschlags könne man ruhig einen Teil der bewilligten 100 Millionenanleihe zur Verbesserung produktiver Anlagen begeben. Er befürwortete ein rascheres Tempo im Eisenbahnbau. Die Eisenbahnen hätten das wirtschaftliche Blühen Sachsens wesentlich gefördert. Die Entlastung darüber, daß nicht einmal ein Teil der längst notwendigen sächsischen Nordostbahn in den Etat eingestellt worden ist, sei in den betreffenden Kreisen sehr stark. Er bitte, dem Landtage noch einen entsprechenden Etatnachtrag vorzulegen. Schließlich trat Redner warm für die Erfüllung der Forderungen des Mittelstandes ein und dankte den maßgebenden Faktoren, daß es gelungen ist, den neuen Truppenübungsplatz für das 12. Armeekorps in die Königsbrüder Gegend zu bringen.

— Im Königreich Sachsen sind gegenwärtig 25 Gewerbe-gerichte und 17 Kaufmannsgerichte vorhanden.

— Der Invalidenbank hat dem königlichen Kriegsministerium zu Unterstützungszwecken 600 Mk. zur Verfügung gestellt.

— Die für die XIII. Sächsische Pferdewahl-Lotterie (Ziehung am 10. Dezember), Lose à 1 Mark, angekauften ostpreussischen Pferde wurden am 31. Oktober, anlässlich des letzten diesjährigen Rennfestes vor der Haupttribüne vorgeführt. Es hatten sich hierzu zahlreiche Interessenten eingefunden, welche die Tiere mit Aufmerksamkeit musterten, um eventuell nach der Verlosung von den glücklichen Gewinnern Ankauf zu machen. Auch die sonst noch für die Lotterie angekauften Industriegegenstände wurden eingehend besichtigt, fand doch Jedermann für seinen eigenen Bedarf eine Reihe ebenso geschmackvoller wie nützlicher Gebrauchsgegenstände, zum Teil von hohem Werte, wie goldene und silberne Taschenuhren, Reisekoffer usw. — Seit Jahren schon sind die Lose lange vor Ziehung der Lotterie vergriffen und ist demnach ein rechtzeitiges Besorgen derselben nur anzuraten. Alles weitere gibt das heutige Inserat dieser Zeitung bekannt.

— Der Rat der Stadt Leipzig beschloß den Bau eines Krematoriums auf städtische Kosten.

Politische Umschau.

Deutsches Reich. Berliner Blätter teilen nachträglich die Antwort des Kaisers auf ein Guldigungstelegramm der Teilnehmer an der Einweihung der Gustav-Adolf-Kapelle bei Lützen mit. Der Schluß lautet: „Die Kapelle ist der Ausdruck tief empfundenen Dankbarkeit für die unvergänglichen geistigen Güter, welche der große Heldenkönig aus mit seinem Blute erzwungen hat. Möge das Andenken des helden Mannes bei heiden Völkern leuchtend mit gleicher Treue festhalten und durch gewissenhafte Pflege seines Vermächtnisses betätigt werden, dann wird Gottes Segen auch ferner mit Schweden und Deutschen sein.“

— Der Kronprinzessin Cecilie und ihrem jüngsten Sohn ist es andauernd gut. Als Amme ist für den kleinen Prinzen die Potsdamer Blättern eine Mecklenburgerin angenommen

worden, während die Amme des Prinzen Wilhelm eine Spreewälderin war.

Berlin, 15. November. Am 13. d. M. ist hier nach kurzer Krankheit Frau Emilie Krüger, geb. Menzel, die Schwester des großen Malers Adolph von Menzel, gestorben. Heute Sonnabend nachmittag wird in Gotha die Feuerbestattung der Verstorbenen stattfinden.

— **Prozeß Molke-Harden.** Ueber den jetzigen Stand des Prozeßes Molke-Harden erhält das „Berl. Tgl.“ auf Anfrage von dem Rechtsbeistand des Grafen Runo Molke, Herrn Justizrat v. Gordon, die nachstehenden Aufschlüsse, die zugleich die verschiedenartigen, von anderer Seite in Umlauf gelegten Nachrichten richtigstellen. Nach den Mitteilungen des Herrn Justizrat v. Gordon hatte alsbald nach dem Spruch des Schöffengerichts die Staatsanwaltschaft, von ihrem Rechte Gebrauch machend, Berufung eingelegt. Daraufhin hatte zunächst der Amtsrichter, obgleich er dazu nicht zuständig ist, das Verfahren eingestellt. Dann aber hat von selbst, von Amts wegen, die Berufungskammer des Landgerichts den Beschluß des Amtsgerichts aufgehoben, aber ihrerseits nun selbst das Privatklagenverfahren eingestellt und dem Kläger die Kosten zur Last gelegt, das letztere in Konsequenz der Gesetzesvorschrift, daß in jedem Falle der Einstellung der Klage die Kosten tragen muß. Gegen diese Entscheidung reht den Beteiligten, also auch dem Beklagten, das Rechtsmittel der Beschwerde zu dem Kammergericht zu. Herr Justizrat v. Gordon persönlich hält, wie er betont, diesen Beschluß der Berufungskammer für falsch, da nach seiner Ansicht — er sehe da wissenschaftlich auf dem Standpunkt des Professors v. Bitt — das Privatklagenverfahren zunächst weiterzugeben hat; aber er sei überzeugt, daß von seiten des Grafen Molke keine Beschwerde eingelegt wird, da ja immerhin praktisch, wenn dieser Beschluß rechtskräftig wird, dadurch eine Vereinfachung des Verfahrens infolge eintritt, als nun die Staatsanwaltschaft vollkommen selbständig von neuem die Anlage erheben kann. Nach Lage der Dinge kommt es also jetzt lediglich darauf an, ob Harden gegen den Beschluß der Strafkammer Beschwerde erhebt. — Zugleich wird die Nachricht demontiert, daß Dr. Sello die Vertretung Molkes übernommen habe.

— Einen sonderbaren Boykott hat der nationale Kampf zwischen Deutschtum und Polentum in der Dänemark gezeitigt: Die Polen, welche im Dienste des preussischen Staates stehen, bekommen keine polnische Frau mehr. Polnischen Blättern zufolge halten es die polnischen Mädchen für verrät an den nationalen Bestrebungen, einen Volksgenossen zu heiraten, der preussischer Staatsbeamter ist. „Beamte und Lehrer ausgeschlossen“ ist eine Bemerkung, die nicht selten den Heiratsgesuchen in polnischen Zeitungen angefügt ist.

— Die der englischen Regierung nahestehende Westminster Gazette bringt einen langen, von Herrn J. L. Washford geschriebenen Artikel unter dem Titel „Wilhelm II.“ Dabei kommt Washford auch auf die „Kamarilla“ zu sprechen und erklärt dabei, ihm sei Gelegenheit geboten worden, von zuverlässiger Seite zu hören, in welcher Weise sich der Kaiser geäußert habe. Wenn es einen Punkt gebe, in dem der Kaiser empfindlich sei, so sei es der, wo seine unbegleitete Unabhängigkeit des Urteils als Monarch in Frage komme. Er habe immer erklärt, daß er zwar auf die Meinungen seiner Ratgeber, der Minister höre, aber er hat dabei doch geäußert: „Ich will keine bloße Marionette sein; das Volk muß wissen, daß, wenn ich ein Gesetz oder einen Erlass unterzeichne, dies der Ausdruck meiner eigenen Meinung ist. Ich weise mit Entrüstung den Gedanken zurück, daß ich mich in Fragen der Politik, die die Regierung und das Interesse des Deutschen Reichs oder meines Königreichs betreffen, durch Personen habe beeinflussen lassen, die ich als meine persönlichen Freunde behandelte, und in deren Gesellschaft ich aus Gründen verkehrte, die mit der Politik nichts zu schaffen hatten. Das Wort „Kamarilla“ ist häßlich und widert mich an. Ich werde weder durch Gruppen von Personen noch durch Individuen beeinflusst, und solange ich auf dem Thron bin, bin ich nie das Vorhandensein einer solchen Gruppe gewahr geworden, noch ist irgend jemand bekannt, dem ich die Unabhängigkeit meiner Handlungsweise oder meines Urteils unter irgendwelchen Umständen geopfert hätte.“

Frankreich. Paris, 15. November. „Echo de Paris“ läßt sich aus London melden, daß zwar Kaiser Wilhelm und König Eduard schwerlich politische Ansichten ausgetauscht haben, dagegen Sir Edward Grey und Staatssekretär Schoen wohl die Weltfrage erörtert haben dürften. Sehr wahrscheinlich haben sie die deutsch-französischen Beziehungen gesprochen und Grey habe zweifellos seinem deutschen Amtskollegen erklärt, wie sehr England wünsche, daß man in Deutschland der seit zwei Jahren befolten Politik der Härte gegen Frankreich ein Ende mache. Frankreichs Vorteil aus der deutschen Kaiserreise werde eine Verbesserung der Form der deutsch-französischen Beziehungen sein.

Italien. Petersburg, 15. November. Die liberale wie die radikal-Verfeiler über die Antrittsrede des neuen Dumapräsidenten Goro-jalows entrüstet. Die Reichs widmet ihr einen Leitartikel, in welchem sie die Rede als einen unverzeihlichen Fehler hinstellt.

Marokko. Nachrichten aus Marokko belagen, Mulay Hafid beabsichtige, der Enttäuschungen müde, künftig innerhalb oder außerhalb Marokkos als Privatmann zu leben. Demgegenüber wird von anderer Seite behauptet, Abdul Afis werde anlässlich seines schon in naher Zeit erwarteten Einzugs in Marrakech Hafid zum Vizekönig für den Süden ernennen.

Das deutsche Kaiserpaar in England.

Donnerstag vormittag war Jagd, abends gemeinsames Diner im Schloß Windsor mit nachfolgender Theateraufführung. Bei dieser lernte unser Kaiserpaar den in England sehr gefeierten Sir John Hare mit dessen Schauspieltruppe kennen. — Auch der Freitag war wieder zum großen Teil dem Jagdvergnügen gewidmet, nachmittags nahm unser Kaiser aus den Händen einer Abordnung der berühmten Oxford-Universität das Diplom eines Ehrendoktors der Rechte entgegen. Den Tag beschloß ein Staatsbankett in St. Georges Hall. Heute Sonnabend besucht unser Kaiser noch einmal und zwar privatim London, abends ist Diner im Staatsaal des Windsor-Schlusses, dem eine Vorstellung von Sir Charles Wyndham und seiner Truppe folgt. An dem Frühstück am Sonntag nimmt das spanische Königspaar teil. Montag den 18. November verlassen der Kaiser und die Kaiserin das gastliche Windsor Castle.

Bei der am Donnerstag stattgefundenen Fasanenjagd waren der Kaiser und der Prinz von Wales wieder die besten Schützen.

Die Gesamtbeute betrug ungefähr 1400 Fasanen. Die Beute des Kaisers war wegen des trüben Lichtes etwas geringer als am Dienstag. Er erlegte nicht weniger als 700 Fasanen. Der Kaiser hat sich bereit erklärt, eine Adresse des Londoner Grafenschaftsrats heute auf der deutschen Botschaft entgegenzunehmen.

Die englischen Redakteure, die im vergangenen Frühjahr Deutschland besuchten, werden dem Kaiser heute Sonnabend eine Adresse überreichen.

Die französischen Blätter berichten mit Genugtuung, der Kaiser habe in Windsor mit keinem Botschafter längere Zeit gesprochen, nur mit dem französischen Paul Cambon habe er einige freundliche Worte gewechselt. Von den englischen Ministern zeichnete unser Kaiser den sozialdemokratischen Arbeitsminister John Burns durch eine viel bemerkte Unterredung aus.

Das Kaiserpaar in der Londoner City: zeigte sich sowohl hinsichtlich der Menge der Speisen und Getränke wie ihrer Beschaffenheit aus. 400 Diener trugen nach und nach 540 Quart Schilbkrötensuppe, 1200 Seesungenfilets, 70 Schüsseln Hummer, 130 Schüsseln Rebhühner, 80 Schüsseln Steinbutter, 100 Schüsseln Lammbraten, 70 Schüsseln Rinderzunge, 40 große Wildpasteten, mehrere ganze Ofsenjiemer und 270 Schüsseln Mehlspeisen auf. Getrunken wurden dazu oder kamen doch auf den Tisch: 800 Flaschen Champagner, 200 Flaschen Rheinwein und 100 Flaschen Portwein. Der Kaiser, der in bester Laune war, machte die Kaiserin wiederholt auf einzelne Eigentümlichkeiten des nach alter Sitte vor sich gehenden Festmahls aufmerksam.

Neueste Meldungen

vom Hirsch-Telegraphen-Bureau

Berlin, 16. November. Die zwischen Deutschland und England bestehenden Streitigkeiten bezüglich der Wallisch-Bai sollen durch einen vom König von Schweden zu ernennenden Schiedsrichter geschlichtet werden.

Paris, 16. November. Der unter dem Verdacht der Spionage verhaftete Schiffsführer Llano hat eingestanden, wiederholt nach Deutschland gereist zu sein und zwar zum letzten Mal im September.

— Der „National-Zeitung“ wird von unterrichteter Seite mitgeteilt, daß die von den zuständigen Behörden bisher festgehaltene Auffassung zutrifft, daß der frühere Marineattaché der deutschen Botschaft in Paris, Kontradmiral Siegel, keine Beziehungen zu dem französischen Schiffsführer Llano hatte. Daß dieser aus Wichtigkeit andere Behauptungen aufstelle, ändere indes an der wirklichen Sachlage nichts. Die Hineinziehung Siegels in diese Angelegenheit ist eine durchaus unerhörte und unberechtigte.

Bukarest, 16. November. König Carol von Rumänien ist wieder ernstlich erkrankt. Er leidet an schwerer Magenindispotion und an Gelenkrheumatismus.

Wien, 16. November. Aus Brigen wird gemeldet, daß der König von Sachsen am nächsten Montag oder Dienstag dort eintreffen werde, um die Prinzessin Bia Monika zu besuchen, die bekanntlich auf dem in der Nähe von Brigen gelegenen Schloße des sächsischen Kammerherrn von Schönberg untergebracht worden ist.

London, 16. November. Der Kaiser empfing gestern im Schloße zu Windsor eine Abordnung der Oxford-Universität, die dem Monarchen die Ernennung zum Ehrendoktor überreichte. Kaiser Wilhelm wies in einer Ansprache auf die Beziehungen hin, die ihm mit der Oxford-Universität verbinden und drückte seinen Dank und seine Genugtuung aus darüber, daß ihm dieser Grad verliehen worden wäre. — Gestern abend war in Windsor wieder ein Staatsbankett in der St. Georgesallee statt. Die Arrangements waren dieselben wie am Dienstag. Am Montag wird das spanische Königspaar mit dem Kaiserpaar in Windsor frühstücken. — Der „Evening News“ will wissen, daß der Königin und die Königin von England im nächsten Jahre in Berlin einen Staatsbesuch abstaten werden und daß die Beziehungen zwischen dem Kaiser und König nunmehr von besonderer Herzlichkeit seien. Auch berichtet das Blatt, daß bei einem Privatdiner König Eduard neulich einen überaus herzlichen Trinkspruch auf die Gesundheit des Kaisers ausgebracht habe.

Eisenach, 16. November. Zum Verbandstag der deutschen Hochschulen erschienen 30 Vertreter von Hochschulen. Die Verhandlung über die Aufnahme konfessioneller Verbindungen in die Studentenvertretung rief eine lebhafte Aussprache hervor. Ein Beschluß soll heute erfolgen.

Petersburg, 16. November. Großes Aufsehen hat die gestern in Jaroskoje Selo vorgenommene Verhaftung von 5 Nihilisten hervorgerufen, die den Plan hegten, auf dem Zaren im Audienzsaal ein Bombenattentat zu verüben. Die Verhafteten hatten um eine Audienz nachgesucht, sie erschienen dem Wächter jedoch verdächtig und wurden festgenommen. Bei der vorgenommenen Leibesuntersuchung wurden bei ihnen in den Kleidern versteckt mehrere Bomben vorgefunden.

Sächsischer Landtag.

Dresden, 14. November. Zweite Kammer. Der heutige Tag der Etatdebatte in der Zweiten Kammer beginnt damit, daß der Abgeordnete Zimmermann für den gestern gegenüber dem Abgeordneten Beyer (natl.) gebrachten Ausdruck harter Linien nachträglich einen Ordnungsruf erhält. Abgeordneter Dr. Goldstein Zwickau (oz.) bringt verschiedene Fälle zur Sprache, in denen die dem Ministerium des Innern untergeordneten Behörden in bezug auf die Handhabung des Vereins- und Versammlungsrechtes um die sozialdemokratische Partei zu Unrecht behandelt habe. Redner kommt dann auf das Thema der Nebenregierung zu sprechen und erklärt, nach einem Artikel der Sächsischen Politischen Nachrichten seien jetzt die Nationalliberalen in dieser Frage engagiert. Sie müßten Aufklärungen verlangen und zwar müßten sie entweder eine Kollektivklärung aller Minister veranlassen oder die Einlegung einer Kommission aus Mitgliedern beider Ständekammern beantragen, um in dieser Angelegenheit volle Aufklärung zu verlangen. Er, der Abgeordnete Goldstein, Fortsetzung in der Beilage.

Zur Se... von Cog... die berich...
Keine...
Niederla...
Milch...
für...
Apoth...
Für die...
Weib...
in Kreu...
zu...
Car...

Dresdner Felsenkeller-Biere

behaupten ihren seit über einem halben Jahrhundert erworbenen

guten Ruf!

Zur **Selbstbereitung** von Cognac, Rum, Likören verwende man einzig und allein nur die berühmten Original-

Reichel-Essenzen



Marke „Lichter“

Keine Kunstprodukte! Natürliche Destillate u. Extrakte!

Ein Versuch ist hochlohnend!

Die Ersparnis ist eine ungeahnte grosse!

Allein echt nur mit Marke Lichter von

Otto Reichel Berlin SO., Eisenbahnstr. 4

Nehmen Sie keine Nachahmung!

„Die Destillierung im Haushalt“ wertvolles Rezeptbuch mit Anleitung

völlig kostenfrei!

Niederlagen durch meine Schilder kenntlich, wo nicht, Versand ab Fabrik.

Alleinige Niederlage in

Pulsnitz: F. Herberg, Bismarckplatz.

Großröhrsdorf: Osw. Hentschel,

Reichsadler-Drogerie.

Grosse allgemeine Geflügel- u. Kaninchen-Ausstellung

im Schützenhause zu Elstra.

Verbunden mit Prämierung und Verlosung.

Sonnabend, den 23. bis mit Montag, den 25. November dieses Jahres.

Geöffnet von morgens 8 bis abends 7 Uhr.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet hierdurch ganz ergebenst ein

der Geflügel-Züchter-Verein

für Elstra und Umgegend.



Kleeblatt-Strümpfe

aus bestem, reinwollenen Kammgarn

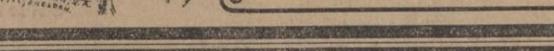
jedem handgestrickten Strumpf an Haltbarkeit und Solidität ebenbürtig.

Kleeblatt-Strümpfe, Kleeblatt-Socken sowie Strumpf-Längen

sind trotz ihrer hervorragenden Eigenschaften nicht teurer wie andere

Fabrikate. — Ständig große, komplette Sortimente bei

Carl Henning.



Poetzsch Kaffee

100—200 Pfg pro Pfd



Poetzsch Tee

160—400 Pfg. pro Pfd.

Originalpackung

der Firma Richard Poetzsch — Hoflieferant — Leipzig

Kaffee-Großrösterei — Tee-Import

deren feine und höchst ergiebige, vielfach prämierte Produkte allgemein bevorzugt werden, erhältlich bei:

Felix Herberg, Mohrendrogerie.

Patentanwalt Sack-Leipzig

Besorgung und Verwertung.

Gefunden.

Portemonnaies

mit Inhalt am Sonntag in Menszels Garten, Pulsnitz M. S. gefunden. Abzuholen beim

Gemeinde-Vorstand Günther.

Eine junge Ziege zu verkaufen.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Inserer heutigen Gesamtauflage

liegt ein Prospekt der Firma

H. Bruns & Co. Braunschweig

über 400 Francsloje bei, wir weisen ausdrücklich darauf hin, daß der Verkauf und das Spielen dieser beliebten Loje in allen deutschen Bundesstaaten erlaubt ist.

Normal-

Hemden und Unterhosen

— für Herren, —

sowie weissen und bunten Hemden-Barchent,

Piqué- und Rock-Barchent

empfehlen billigst

Emilie Schmidt,

Schloßstraße Nr. 41.

Chines. Tee's

neuester Ernte.

Deutsche u. holländ. Cacaos

empfehlen billigst

Max Jentsch,

Central-Drogerie.

Engl. Ross-, Fress- und Drusenpulver,

1 Pfd. 55 Pf., 6 Pfd. 3 M.

Restitutionsfluid

nach echter Vorschrift

1 Flasche 1.50 M.

empfehlen die

Apotheke zu Pulsnitz.

Tisch-Decken, Nähtisch-Decken, Kommoden-Decken, Schlaf-Decken

empfehlen äußerst billigst

Emilie Schmidt,

Schloßstraße Nr. 41.

Offene Stellen.

Ein Knabe,

welcher Ostern die Schule verläßt, und das **Schmiedehandwerk** erlernen will, kann in gute Lehre treten bei **K. Ziegenbalg,** Burkau i. S. Schmiedemstr.

Bäckerlehrlings - Gesuch.

Ein Knabe, welcher Lust hat, die **Bäckerei** zu erlernen, kann Ostern 1908 in die Lehre treten bei **Max Wolf,** Bäckermeister.

Einen Bäckerlehrling

für nächstes Ostern sucht unter günstigen Bedingungen Bäckermstr. **Otto Mauksch,** Großröhrsdorf.

NB. Nach beendeter Lehrzeit wird für eine gute Stelle gesorgt.

Für mein **Eisenwaren-, Werkzeug-, Haus- und Küchenmagazin** suche unter günstigen Bedingungen Ostern einen

Lehrling.

Kamenz. **Paul Lebmann.**

Dauernde bestlohnende Arbeit

auf Bandstühle mit $\frac{1}{4}$ u. $\frac{3}{4}$ Zoll Einteilung, sowie auf Doppelgänger mit ca. 1 Zoll Einteilung wird bei höchsten Weblöhnen ausgegeben bei

F. W. Gebler.

(Adolf Gebler.)

Großröhrsd. 133, (nahe Bismarckpl.)

Weber

mit Stühlen, 40—60 Gänger gesucht.

Sr. Joseph Kammer, Oborn.

Arbeit

auf 30—60 Gänger Stühle hat zu vergeben

Philipp, Bandfabrik, Dhorn.

Für die Kleinen und Kleinsten:

Hübsche leichte

Weihnachts-Arbeiten

in Kreuzlich-Stidereien empfiehlt zu ganz niedrigem Preise

Carl Henning.



Billigste Einkaufsquelle sämtlicher Herren- und Knaben-Garderoben

Kamenz am Markt.

Richard Zabler

Kamenz am Markt.

Herren-Winter-Überzieher mit Futter zu 9, 10, 12 Mark u. s. w.

Herren-Winter-Joppen mit Futter zu 4,50, 5, 6, 7, 8 Mark u. s. w.

Herren-Stoff-Anzüge mit Futter zu 10, 11, 12 Mark u. s. w.

Herren-Stoff-Hosen in allen Farben zu 3, 4, 5, 6 Mark u. s. w.

Grosses Lager **wasserdichter Wetterpellerinen** für Herren, Damen u. Kinder in allen Preislagen u. Längen.

Reiche Auswahl **weisser und bunter Westen, Strickwesten, Schwitzer, Jacken, Arbeits-**

hosen, Unterhosen, Blousen und Hemden.

Lager sämtlicher Berufskleidung, als **Koch-, Konditor-, Friseur-, Metzger- und Diener-Jacken,**

Maler-, Bildhauer- und Schriftsetzer-Kittel.



Gasth. König Albert-Bier, Ohorn.



Sonntag, den 17. ds. von 6 Uhr an starkbesetzte **Ballmusik.**
Es ladet hierzu freundlichst ein **Ed. Weitzmann.**

Gasth. zu den Linden, Obersteina.



Sonntag, 17. Novbr. öffentliche **Tanzmusik.**
Es ladet hierzu freundlichst ein **Emil Paul.**

Verein der Geflügel-Freunde

Pulsnitz M. S., Lichtenberg u. Umg.
Dienstag, den 19. November, abends 1/2 8 Uhr **Versammlung** in Menzels Gasthof. Ausf. betr. Aufnahme neuer Mitgl. zahlreichem Erscheinen sieht entgegen der Vorstand.

- Paradehandtücher
- Wandschoner
- Wäschebeutel
- Nachttaschen
- Serviertischdecken
- Tablettes und Eisdeckchen
- Läufer und Decken
- Fenstermängel
- Kissen u. Schlummerrollen
- Bürstentaschen
- Journalhalter
- Kaffeewärmer
- Küchenhandtücher
- Besenvorhänge
- Küchentischdecken
- Küchenborten
- Wäschekorbdecken
- Nähmaschinendecken
- Leitungsschoner
- Lampenputztaschen.

Weihnachts-Arbeiten.

Eingang sämtlicher Neuheiten in ungeahnter Reichhaltigkeit.
Vorgezeichnete, sowie fertigestickte Handarbeiten in künstlerisch ausgeführten, modernen Stylarten.
Preise denkbar billigst.
Bei Bareinkauf 5 Prozent Rabatt in Marken.

Carl Henning.

- Frühstücksbeutel
- Brotbeutel
- Klammerschürzen
- Plättbretthüllen
- Topflappentaschen
- Bestecktaschen
- Schirmhüllen
- Strickbeutel
- Tabaksbeutel
- gestickte Westen
- Oberhemdentaschen
- Kästen** für Kragen, Manschetten, Kravatten, Taschentücher, Handschuhe, Chemisettes, Nadeln und Schmucksachen, Marken und Postkarten u. s. w.
- gestickte Schuhe und Pantoffeln
- Schreibmappen
- Löscher, Brieföffner
- Bartbinden
- u. s. w. u. s. w.
- Deckenstoffe und sämtl. Stickmaterial in vorzüglichsten Qualitäten.

Schützenhaus.

Sonntag, den 17. November: Grosse **BALLMUSIK.** Anfang 5 Uhr.
Ergebenst ladet ein **J. Pfloner.**

Sächs. Hof.

Sonntag, 17. und Montag, 18. November: **Haus-Kirmes.** Ergebenst ladet ein **Paul Stephan.**

Gasthof „Vollung“.

Sonntag, den 17. November, zur jungen Kirmes, von Nachmittag 4 Uhr an starkbesetzte **Ballmusik (Damenwahl).** Hierzu ladet freundlichst ein **Ad. Barthel.**

Herm. Menzels Gasthof.

Sonntag, den 17. November, von nachmittags 4 Uhr an: **BALLMUSIK.** Es ladet freundlichst ein **Bermann Menzel.** NB. Sonntag, den 1. Dezember: **Junge KIRMES.**

Gasthof goldne Aehre, Friedersdorf.

Sonntag, den 17. November, zur jungen Kirmes: **Starkbesetzte Ballmusik (Damenwahl).** Mit ff. Kaffee und Kuchen wird bestens aufgewartet und ladet ergebenst ein **M. Frenzel.**

Waldschlösschen.

Nächsten Montag, d. 18. November. **Doppel-Schlachtfest.** Für gute Aufwartung wird bestens gesorgt und ladet hierzu ganz ergebenst ein **A. Rataj.**

Zur Beförderung von Stückgütern,

von und nach der Bahn bei billigster Berechnung, empfiehlt sich **August Gräfe, Spediteur** Ohorner-Strasse 167. — Fernsprecher Nr. 52.



Sitzung

des land- und forstwirtschaftlichen Vereins zu Pulsnitz.
Dienstag, den 19. November 1907, nachmittags punkt 1/2 5 Uhr.
Tages-Ordnung:
1. Vortrag des Herrn Tierarzt Rudert: „Die Druse.“
2. Geschäftliches.
Zahlreichem Besuch sieht entgegen der Vorstand.

Eine höchst seltene Gelegenheit!!!

Einen Posten ca. 100 verschiedene Dessins (Mustercoupons) Länge 3—10 Mtr. der allerneuesten

Lamas Ziblin-Stoffe Damentuche

in gestreift und kariert mit herrlichem Seidenglanz gebe ich, da ich billig eingekauft, auch wieder **sehr billig** ab.
Diese Stoffe passen für **Kleider, Blusen, Röcke, Kinderkleider,** eignen sich **vorzüglich** als Weihnachtsgesent.
Anficht dieser Stoffe auch **ohne Kauf** gern gestattet.
Martha Freudenberg.
Man verlange **Arnicaöl** als Allerbestes u. Billigstes gegen **Haarausfall u. Schuppenbildung** à 75 u. 50 Pf. b. **Richard Seller.**

Rosa Nütze
Curt Karte
empfehlen sich als Verlobte.
Pulsnitz, November 1907.

Anlässlich unserer

Hochzeit

sagen wir allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten, die uns durch zahlreiche schöne Geschenke und Gratulationen beehrt haben, unsern **herzlichsten Dank.**
Pulsnitz M. S.
Curt Brückner und Frau **Martha** geb. Gärtner.

DANK.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme bei Hin-scheiden und Begräbnisse unsres lieben Gatten, Vaters, Großvaters und Bruders
Ernst Rudolph Richter
sagen wir hierdurch allen unsern herzlichsten Dank.
Oberlichtenau, Bischoheim u. Lichtenberg am Begräbnistage.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.



Palme des Friedens
auf das Grab unserer entschlafenen lieben Freundin
Jungfrau Marie Frida Born.

Gestorben den 12. Nov. 1907 im 21. Lebensjahre.

Es ist vorbei. Der Krankheit Schmerz Ist ausgekämpft, ausgerungen! Im Tode brach Dein junges Herz, Dein letzter Seufzer ist verklungen!
Man trug Dich aus dem Elternhaus, Dich, die einst der Gehengten Freude Man trug der Ärmsten Glück hinaus Wer fühlt nicht ihren Jammer heute!
Es ist vorbei. Du kehrt nicht mehr In unsern Kreis, in unsre Reihen; Die Jugend klagt — Dein Platz ist leer, Kannst nimmer Dich mit uns mehr freuen.
Wir haben Dich so gern gesehn, Freuen. Dir einst so froh gedrückt die Hände; Doch ach, Du mußtest von uns gehn, Es ist vorbei, es ist zu Ende!
Herr, sende Trost in diesem Leid! So beten trauernd wir im Liede Zum Abschied ehrend Dir geweiht, O Frida, Herz voll Lieb' und Güte!
Die Eltern, die so trostlos sind, Gott richte auf sie voll Erbarmen Im Jammer um ihr einziges Kind, Du schläfst in seiner Liebe Armen!
O Freundin, die wir noch geschaut So friedlich an der Totenfeier, Du gingest ein als Himmelsbraut, Geschmückt in Myrtenkranz u. Schleier.
So schwebt vor uns Dein liebes Bild Und fest soll unsre Hoffnung stehen, Es gibt ein Wort, das ewig gilt, Das Himmelswort vom Wiedersehen! Kl.

Gewidmet vom Jugendverein I zu Pulsnitz.

Hierzu eine Beilage und das „Illustrierte Sonntagsblatt“

sage nicht, Frönte Kör man als d dteverein Medingern haben. Dolf verli eintrete. F Faust über beliehender thal geht Beschwerd der Tadelst Abgeo A erklärte, greifende lunge zu v gewiesen se in (scharfen Abgeordne Lüge“ dur ordnerer O ordneten I fortbildung springe, fo tung ist fo merfungen (freifonf.) Flärung ab sonjerativ der enorm der Zeit, freikonferer links zu m vormittags D r e Vormittag präsident G feinem Pl schaft als dessen unta Kritik nich der Abgeo die koniert übernomm Beamtenb das Plenn Abgeordne vertreter E Ein natio schloß die Gemähren Unterfügu Menschen, warm zu die Lieber! Die vier W darüber g nene, reich nalen S Rat. Für lehr reich seinen bej vorzüglich preiswert durch die Carl He Die Apotheke Derfelbe 50 Kilo Korn Weizen Gerste Daser Heibelorn Dirje Kartoffeln D r e s d e Stimmung 226—233 9 do. neuer 7 do. russisch 258 M. No pre 200, schlef. Buttergerbe schlef. u. Bo sine 169— 170—173, 9 Wicken, sch 225—230 9 Kart. Sei 518 255, 20 (Dresdner 2 Karteln): I 37,00—37,5 Bädermünd mehl 26,00 bis 32,50, 28,50, 27. Abgabe. 13,00—1,32

Beilage zum Pulsniker Wochenblatt

Sonnabend

— Nr. 138. —

16. November 1907.

Fortsetzung aus dem Hauptblatt.

sage nicht, daß der Präsident Dr. Mehnert, der im Lande der ungetrübten Könige von Sachsen genannt werde, oder daß der Kreis, den man als die „Medinger“ bezeichnet, oder der landwirtschaftliche Kreditverein von Sachsen, oder der Vizepräsident Opitz, der ja zu den Medingern gerechnet wird, etwas mit der Nebenregierung zu tun haben. Draußen im Lande allerdings sei man dieser Meinung. Das Volk verlange also, daß endlich in dieser Beziehung volle Aufklärung eintrete. Kriegsmilitär Freiherr v. Hansen giebt dem Dorredner Auskunft über die hinsichtlich der Verfassung des Militärverbots über Säle bestehenden Bestimmungen. Der Minister des Innern Graf v. Hohenhausen geht auf verschiedene vom Abgeordneten Goldstein vorgebrachte Beschwerden ein und erklärt zum Schluß nochmals, daß er der Politik der Mäßigkeit nicht billige.

Abgeordneter Hähnel (kons.), der Vorsitzende der Finanzdeputation A erklärte, daß diese Deputation auf dem Standpunkt stehe, eine durchgreifende Neuordnung der Gehälter der Beamten und Lehrer so lange zu verlangen, bis von der Regierung deren Unmöglichkeit nachgewiesen sei. Abgeordneter Langhammer-Chemnitz (natl.) wandte sich in scharfen Ausführungen gegen mehrere Redner. Dabei erhielt der Abgeordnete Reich-Chemnitz (kons.) wegen des Surcuses: „Das ist eine Lüge“ durch den Vizepräsidenten Opitz einen Ordnungsruf. Abgeordneter Opitz (kons.) tritt namentlich den Ausführungen des Abgeordneten Merkel entgegen, die dieser über das gewerbliche Fach- und Fortbildungsschulwesen gemocht hat. Wenn man so mit Zahlen umspringe, so treibe man politische Brunnengießerei. Die Etatsberatung ist somit zu Ende und es folgt noch eine Reihe persönlicher Bemerkungen und tatsächlicher Berichtigungen. Abgeordneter Grambt (freikons.) giebt Namens der freikonservativen fraktion folgende Erklärung ab: Bei aller Anerkennung der unläugbaren Verdienste der konservativen Partei um alle Interessen des Landes halten wir es bei der enormen Entwicklung von Industrie, Handel und Gewerbe auch der Zeit, daß diese Erwerbsgruppen ihre Interessen direkt auch in linkskonservativem Sinn vertreten um vermittelnd zwischen rechts und links zu wirken. Schluß 2 1/2 Uhr. Nächste Sitzung morgen 9 1/2 Uhr vormittags.

Dresden, 15. November. Zweite Kammer. In der heute Vormittag stattgefundenen 20. öffentlichen Sitzung gab zunächst Vizepräsident Opitz-Creuzen (kons.) die Erklärung ab, daß, sobald er von seinem Platze im Präsidium aus spreche, dies nicht in seiner Eigenschaft als Vizepräsident, sondern als Abgeordneter geschehe. Infolgedessen unterstehe er jeder Kritik, bitte aber auch, ihm das Recht der Kritik nicht beschränken zu wollen. Er berichtete sodann, daß nicht die Abgeordnete Kieselhahn es gewesen sei, der behauptet habe, nicht die konservative, sondern die nationalliberale Partei habe die Führung übernommen bei den Anregungen auf grundsätzliche Neuordnung der Beamtenbesoldungen. Sodann wurden in den händlichen Ausfühnen für das Plenum der Brandversicherungskammer die seitherigen Mitglieder Abgeordneten Ahnert, Horst und Vizepräsident Opitz sowie die Stellvertreter Abgeordneten Reutich, Weidhardt und Klöpper wiedergewählt. Ein nationalliberaler Gegenantrag wurde abgelehnt. Endlich beschloß die Kammer einstimmig, die Petition Kämmler in Czanzahl um Gemäßung einer laufenden Rente auf sich beruhend zu lassen, die Unterfügung des Petenten aber, der infolge der Lebensrettung eines Menschen, arbeitsunfähig geworden ist, den kompetenten Behörden warm zu empfehlen. Nächste Sitzung Montag 12 Uhr. Dekret betr. die Ueberlassung der Schillingischen Figuren auf der Brühlischen Terrasse (Die vier Tageszeiten) an die Stadt Chemnitz.

Wie man sich modern und praktisch kleiden soll.

darüber gibt das für die Herbst- und Winterjahre soeben erschienene, reichausgestattete **Favorit-Modenalbum der Internationalen Schnittmanufaktur**, Dresden-N. 8, der Frauenwelt besten Rat. Für den äußerst niedrigen Preis von 60 Pf. bietet es eine sehr reichhaltige, künstlerisch illustrierte Modenrevue und enthält feine besonderen Wert dadurch, daß zu allen dargestellten Modellen vorzügliche und leicht anwendbare Favorit-Schnitte in allen Größen preiswert zu haben sind. Album und Schnitte kann man beziehen durch die hiesige Verkaufsstelle der genannten Schnittmanufaktur. Carl Henning, Pulsnik.

Die Meinung eines asthmatikanten Arztes über: Apotheker Reumeier's Asthma-Pulver und Asthma-Cigarillos. Derselbe schreibt wörtlich:

„Ich kann nicht genug danken für die gefällige Sendung des Asthma-Pulvers, das gerade zu einer Zeit eintraf, als ich schwer an Asthma zu leiden hatte. Die Wirkung war eine vorzügliche.“ Dr. Kirchner, Arzt, Pölsin, Bommern.

Erfüllbar nur in den Apotheken, die Dose Pulver Mk. 1,50 oder den Karton Cigarillos Mk. 1,50. Apotheker Reumeier, Frankfurt a. M.
Verf.: Ritr. Brachycladus Kraut 45, Lobel. Kraut 5, Spasieft. Kali 25, Salpatriel. Natr. 5, Jobb. 5, Kobrunder 15 Teile.

Marktpreise zu Rameuz

am 14. November 1907.

	höchster Preis.		niedrigst. Preis.			Preis.	
	M.	Pf.	M.	Pf.		M.	Pf.
50 Kilo							
Korn	10	40	10	25	Heu	50	20
Weizen	11	25	10	80	50 Kilo	3	20
Gerste	9	50	8	40	200 Schütt-		60
Safer	8	60	8	30	Stroh 1200 Pfd. Maschin.	20	—
Weidertorn	11	75	11	25	Butter Ko. höher	2	60
Sirke	16	—	15	—	Butter Ko. niedriger	2	30
Kartoffeln	2	60	—	—	Erbfien	50	50

Dresden. Produkten-Börse, 14. November. Wetter: Regen, Stimmung: fest. Um 2 Uhr wurde amtlich notiert: Weizen, weißer, 226-233 M., brauner, alter 75-78 Kilo — M., do. — M., do. neuer 75-78 Kilo 221-227 M., do. russischer rot 251-259 M., do. russischer weiß — M., Walla und argentinischer 250 bis 258 M. Roggen, sächsisch, 70-78 Kilo 210-216 M., do. — Kilo — preuß 218-218 M., russ. 218-221 M. Gerste, sächs. 185-200, sächs. 195-210, Pölsin 190-210, böhm. 215-230, mäh. —, Futtergerste 160-168, Safer, sächs. alter —, do. neuer 175-183, sächs. u. Pölsin, alt — M., do. do. neu 175-183 M. Mais, Cinquantine 169-176 M., Zaplata, gelber 166-169 M., amerik. mix. 170-173, Rundmais gelb 164-167 M. Erbsen, Futterware 190-200 M. Weizen, sächs. 170-180 M. Buchweizen, inländ. 225-230, do. fremder 225-230 M. Desfonten, Wintererbsen feucht —, trocken 310-320 M. Reis, Vainaat, feine 265-270, mittl. 250-260 M., Zaplata 250 bis 255, Bombay 265-270 M. Rübsen, raffiniertes 82,00 M. Rapstuchen (Dresdner Marken): lange 15,00, runde — M. Leinöl (Dresdner Marken): I 18,50, II 17,50. Weizenmehle (Dresdner Marken): Kaiserauszug 37,00-37,50, Grieslerauszug 35,50-36,00, Semmelmehl 34,50-35,00, Rädermehlmehl 33,50-34,00, Grieslermehlmehl 28,50-29,00, Rohlmehl 26,00-27,00 M. Roggenmehle (Dresd. Marken): Nr. 0 32,00 bis 32,50, Nr. 0.1 31,00-31,50, Nr. 1 30,00-30,50, Nr. 2 27,50 bis 28,50, Nr. 3 25,50-26,00, Futtermehl 16,80-17,20, exl. der Räd. Abgabe. Weizenkleie (Dresd. Marken): grobe 13,00-13,10 M., feine 13,00-1,320 M. Roggenkleie (Dresd. Marken): 14,00-14,40 M.

Für Haus und Herd.

Sonntags-Beilage für unsere Frauen.

An der Schmiede.

Ah, lieber Schmied, nun hämmere fein
Eine Herze mir so hart wie Stein,
So kalt wie Stahl und Eisen;
Ein Herz, das keine Lust mehr fühlt,
Ein Herz, das nie ein Leid durchwühlt,
Das Lieb' mag Torheit heißen.

Einst schlug ein Herz in meiner Brust
So jung und heiß, voll Liebeslust,
Voll Glück und voller Leben;
Ich weiß nicht mehr, wie alles kam,
's war einer, der das Herz mir nahm,
Ich hab's ihm gern gegeben.

Ich spür' kein Bangen, keine Neu'
Ich glaub' an Liebe, glaub' an Treu'.
Als weiter er wollt' wandern,
Nahm er mein Herz, das ihm gehört,
Damit es keine Ruh' nicht stört,
Und warf es zu den andern.

Nun habe ich kein Herze mehr,
Drum, lieber Schmied, ich bitt' dich sehr —
Schlag du mir eins aus Eisen!
Ein Herz, das keine Lust mehr fühlt,
Ein Herz, das nie ein Leid durchwühlt,
Das Lieb' mag Torheit heißen.

Kindererziehung.

Viele Schulkinder werden ungerechterweise als „schlecht begabt“, vernachlässigt oder als un aufmerksam getadelt, während sie in Wirklichkeit schwerhörig sind. Zahlreiche Untersuchungen haben dies unanfechtbar bewiesen. Dr. v. Reichard in Riga stellte an 1055 Schulkinder Hörprüfungen an, welche ergaben, daß fast der vierte Teil derselben schlecht hörte. Neben den Kinderkrankheiten fand er Unreinlichkeit und Ermüden als die häufigsten Ursachen. Es wurde auch der zahlenmäßige Nachweis geliefert, daß die geistige Entwicklung des Schülers eine dem Grad seiner Hörverminderung entsprechende Beeinträchtigung erfährt, während der Lehrer, weil er dies Leiden meist nicht kennt, das arme Kind für faul und un aufmerksam hält.

Gemeinnütziges.

Kaninchen-Pelzwerk zu reinigen. Um filzig und schmutzig gewordenen hellfarbiges (hauptsächlich weißes) Pelzwerk aufzufrischen, verwende man folgendes Mittel: Man streue trocken erhitzte Kleie darüber und reibe das Pelzwerk tüchtig damit, durch Klopfen und Bürsten entferne man die Kleie wieder. Fett und Schmutz werden dadurch vollständig beseitigt. Nachdem man einige Tropfen gutes Tafelöl auf eine Bürste genommen (die Bürste muß

Wochenpruch:

Predige Weisheit, lang und breit —
Wer folgt ihren Pfaden?
Auf Erden wird kein Mensch geachtet,
Außer durch eigenen Schaden.

Für die Küche.

Gedämpfte Gänseleber. Man legt die frische Leber einige Stunden in süße Milch, trocknet sie dann und dämpft sie, nach vorherigem Bestäuben mit Paniermehl, langsam in Butter, ungefähr eine halbe Stunde, unter Hinzufügen von Zitronenscheiben, Salz und Lorbeerblättern, zuletzt gießt man etwas saure Sahne dazu.

Suppe von alten Brotresten. Ein bis einhalb Suppenteller voll alten Brotes oder Brotkrumen wird einige Stunden in reichlich kaltem Wasser aufgeweicht. Dann gießt man das Wasser durch ein Sieb ab, gibt frisches darauf und bringt die Masse in eine Kasserolle auf mäßigem Feuer bis dicht vor den Kochgrad (kochen darf sie nicht). Nun reibt man die aufgeweichte Brotmasse durch ein Sieb, setzt sie auf das Feuer und erhitzt sie, indem man 30 Gramm Butter, vier Löffel Zucker und 50 Gramm in siedendheißem Wasser aufgequellte Rosinen oder Korinthen, nach Belieben auch etliche fein gehackte Mandeln hinzusetzt. Beim Anrichten rührt man schnell drei Löffel saure Sahne in die Suppe.

Süßes Warmbier. Man setzt 2 Liter Braunoder Hausbier mit einer halben Stange Zimt, 3 Gewürznelken einem Stückchen getrockneter Pfefelsinenschale, ein wenig Ingwer und einer Prise Salz zum Kochen auf und fügt 1/4 Pfund mit kaltem Bier angerührtes Mehl hinzu. Nachdem es unter ununterbrochenem Quirlen aufgekocht, wird es passiert, mit Zucker abgeschmeckt, ein wenig Butter hinzugesetzt und eingefüllt.

Gedämpfter Weißkohl (Kappus). Man läßt soviel Wasser, daß der Kohl nicht völlig bedeckt wird, kochen, gibt gleich feines Bratenfett von Ente oder gute Butter dazu, tut den feingehackten Kohl nebst dem nötigen Salz hinein und fügt etwa einen Teelöffel Kochtömmel lagenweise dazwischen. Nach einiger Zeit gibt man einige halb durchgeschnittene saure Äpfel dazu und macht den Kohl mit etwas Mehl sämig, das man mit Essig und etwas Maggi-Würze angerührt hat. Dieser Kohl darf nicht zu dünn gekocht sein.

Aus „Henriette Davidis Praktisches Kochbuch“, Neubearbeitung von Gertrude Wiemann, Verlag W. Herlet, Berlin W 35.

Sprechsaal.

An Fr. B. in P. Die Zeilen:

Komm an mein Herz, daß ich dich wiederhabe
Wie einst im Mai!

find aus dem Gedicht: „Stell auf den Tisch die duftenden Reseden“, von Hermann von Gilm. Der Gesamttext steht Ihnen in unfrer Expedition zur Verfügung.
Tante Bannchen.

Butterpreise auf hiesigem Wochenmarkte.

Am 16. November 1907: 4 Stück 2,50 Mark.

Uebersicht über die an den Hauptmarktorten Deutschlands in der letzten Woche gezahlten Fettviehpreise.

(Unbereinigter Nachdruck verboten.)
Die Preise sind in Mark pro 50 kg. Schlachtgewicht bezw. Lebendgewicht (I bedeutet Lebendgewicht) angegeben. Die erste Zahl bezeichnet den niedrigsten, die zweite den höchsten für die betreffende Viehgattung gezahlten Preis.

	Rindvieh		Schafe u. Lämmer	Schweine
	Großvieh	Kälber		
Nachn	48-80	72-118	66-82	57-60
Barmen	56-77	88-93	65-78	56-61
Berlin	56-83	51-103	58-88	50-58
Bremen	50-74	65-100	50-80	50-60
Dreslau	56-75	56-82	64-84	48-61
Dromberg	24-361	30-401	20-331	33-391
Chemnitz	50-78	40-541	24-361	59-66
Dortmund	50-74	45-581	60-82	54-60
Dresden	58-89	73-85	80-90	56-66
Eberfeld	55-75	85-95	50-70	50-61
Efen	55-76	35-76	60-84	50-60
Frankfurt a. M.	48-83	65-95	62-80	63-65
Hamburg	51 1/2-76 1/2	63-115	55-79 1/2	44 1/2-61
Hannover	60-72	60-95	50-78	54-63
Husum	50-77	—	58-75	35-41
Kiel	50-73	50-94	55-75	30-471
Köln a. Rh.	61-86	60-110	65-84	54-62
Leipzig	50-87	36-581	32-451	53-62
Magdeburg	20-441	25-581	32-401	45-61
Mannheim	55-82	87-93	—	63-65
München	48-84	85-100	65-75	59-62
Nürnberg	50-87	55-70	50-60	56-60
Stettin	—	58-76	—	50-58
Zwickau	40-80	45-54	78-80	54-65

Aufgestellt am 14. November 1907.
Mitberücksichtigt sind noch die am 13. November abgehaltenen Märkte.

Standesamtsnachrichten

vom 9. bis 15. November 1907.

Geburten:

Erhard Paul, S. der Fabrikarbeiterin Auguste Elsa Richter in Obersteina. — Oskar Fritz, S. des Fabrikarbeiters Edwin Oskar Hübner in Pulsnik N. S. — Karl Max, S. des Geschäftsführers Karl Max Willi Zippel in Pulsnik. — Maria Frida, T. des Gutbesizers Johannes Max Kaiser in Dorn. — Auguste Helene Thea, T. des Fabrikarbeiters Alfred Eugen Pampel in Pulsnik.

Eheschließungen:

Alwin Bruno Kühne, Zimmermann in Friedersdorf, mit Helene Alma Freudenberg in Obersteina. — Bernhard Richard Wolf, Heizer in Pulsnik, mit Marie Emma Kühne, Fabrikarbeiterin in Friedersdorf. — Emil Kurt Bräuner, Wirtschaftsgeselle in Pulsnik N. S. mit Amalie Martha Helene Wärtner, Wirtschaftsgesellin in Pulsnik N. S.

Storbefälle:

Rosa Hedwig, T. des Arbeiters Max Emil Butsch in Niedersteina, 2 M. 1 Z. alt. — Marie Frieda Born, Schneiderin in Pulsnik N. S., 20 J. 7 M. 17 Z. alt. — Clara Mathilde vermn. Günther geb. Vogel, Materialwarenhändlerin in Obersteina, 57 J. 6 M. 29 Z. alt. — Alwin Erhardt, S. des Fabrikarbeiters Ernst Alwin Hirschfeld in Obersteina, 2 M. 8 Z. alt.

Gedenktage.

16. November: 1908 gestorben Prinzessin Elisabeth von Hessen zu Sternivica. 1869 Eröffnung des Suezkanals. 1852 geboren August, Großherzog von Oldenburg. 1632 Niederlage Wallensteins bei Lützen.

17. November: 1905 gestorben Großherzog Adolf von Luxemburg. 1870 Treffen bei Dreux. 1796 gestorben Katharina II. von Rußland.

18. November: 1870 Treffen bei Châteaufauf. 1827 gestorben Wilhelm Hauff (Lichtenstein, der Mann im Monde etc.). 1789 geboren Louis Daguerre zu Cormeilles, Erfinder der Photographie. 1830 Ermordung des deutschen Hochmeisters Werner von Drefeln.

Kirchliche Nachrichten.

Pulsnitz.

Sonntag, den 17. November, 25. nach Trinitatis:

- 1/2 9 Uhr Beichte. Pfarrer
9 Predigt (Off. Joh. 7, 9-17.) Schulze.
1/2 2 Bibelstunde. Pastor Resch.
8 Jungfrauenverein.

Amtsmoche: Pfarrer Schulze.

Mittwoch, den 20. November, 2. Bußtag:

- 1/2 9 Uhr Beichte. Pfarrer
9 Predigt (Matth. 13, 12.) Resch.
1/2 2 Predigt (Psalm 51, 12-13.) Pfarrer Schulze.
5 Beichte und heil. Abendmahl. Pastor Resch.

An diesem Tage wird eine Kollekte für die Fangbuchskasse der Pfarochie gesammelt werden.

Lichtenberg.

Sonntag, den 17. November, 25. nach Trinitatis:

- 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt.
2 Trauung.
Die Wählerliste des Kirchenvorstandes liegt bis zum 24. November mittags auf dem Pfarramte zur Einsicht aus.

Mittwoch, den 20. November, Bußtag:

- 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt.
3 Beichte- und Abendmahlsgottesdienst.

Oberlichtenau.

Sonntag, den 17. November, 25. nach Trinitatis:

- 9 Uhr Predigt (Lukas 12, 35-46).
11 Trauung.
2 Taufen.

Montag, den 18. November, Kirchweihfestpredigt. An beiden Tagen wird eine Kollekte für die Chorliedertafel gesammelt.

Getauft: Max Paul Gräfe, Sohn des Fabrikarbeiters Max Arthur Gräfe, 12. November.
Getraut: Alwin Bruno Haage, Witwer, mit Emma Frieda Bergmann, hier, 10. November.
Beerdigt: Ida Lina Richter geb. Leste, 38 J., 10. 11. 18. alt. 11. November. Ernst Rudolf Richter, Wirtschaftsauszügler, 66 J., 1. 11. 25. alt. 14. November.

Großnaundorf.

Sonntag, den 17. November, 25. nach Trinitatis:

- 9 Uhr Gottesdienst (Off. Joh. 3, 1-6).
Mittwoch, den 20. November, Bußtag:
9 Uhr Predigtgottesdienst (Matth. 13, 12).
2 Beichte und heil. Abendmahl (insonderheit für die weibliche Jugend) (Psalm 51, 12-13).
3 Kirchenvorstandswahl.

Aufgeboren: Max Bruno Gräfe, Steinarbeiterin Reichenbach, mit Viddy Marie Kunze, Dienstmagd, hier.
Beerdigt: Meta Elfa Schöne, Tochter des Bandwebers Friedrich Emil Schöne hier, 1. 11. 9. alt.

Manufaktur-, Modewaren, Konfektion, Teppiche, Gardinen.

Prager Straße 12. DRESDEN.

Höchste Leistungsfähigkeit in guter Mittelware.

Besser und billiger kann man nirgends kaufen.

MAX DRESSLER

Durch Blut und Flammen.

Erzählung von Helene Stöckl.

6. Nachdruck verboten.

Sie setzte sich schweigend darauf. Er nahm den Platz an ihrer Seite ein und begann: „Ich sagte schon, daß ich elterlos aufwuchs und von meinem Onkel erhalten und erzogen wurde. Da ich früh praktisches Talent zeigte, trat ich, nachdem ich die Realschule besucht hatte, in das Technikum zu M. ein. Der Bergbau zog mich besonders an. Ich stand kurz vor meiner letzten Prüfung, als das Verhängnis in mein Leben eingriff. Von einer süddeutschen technischen Hochschule kam die Einladung, ihrem Gründungsfest beizuwohnen. Mein Onkel, der eben zu Besuch bei mir war und mich überarbeitet fand, redete mir zu, die Einladung anzunehmen, um nach der kurzen Unterbrechung mit um so frischeren Kräften meinem Ziele zuzustreben.

Ich reiste hin, und ich fühlte mich so wohl in dem Kreise der lebenslustigen Genossen, daß ich dem Onkel im stillen dankte, mir zu der Reise geraten zu haben. Es war am Abend vor meiner beabsichtigten Abreise. Einer der Techniker, ein junger, schöner Mann, der die ganze Gesellschaft mit seiner glänzenden Baune beherrschte, brachte einen flammenden Trinkspruch zum Lobe seines Heimatlandes aus. In der Erregung des Augenblicks, vielleicht auch unter dem Einfluß des reichlich genossenen Weines, gebrauchte er einen Ausdruck, der eine Herabsetzung meines Vaterlandes enthielt, und den ich glaube, zurückweisen zu müssen. Ich stand auf und trat ruhig und meiner selbst vollkommen sicher für die Würde meines Landes ein.

Er sah mich mit blühenden Augen an. Dann geschah das Unerhörte, alles Unerwartete: er schleuderte mir das volle Weinglas, das er in der Hand hielt, mitten ins Antlitz. Im ersten Augenblick war ich wie betäubt. Meine Erwiderung war maßvoll, in keiner Weise herausfordernd gewesen. Wein und Blut, das Glas hatte mich an der Stirn verwundet, rannen mir über das Gesicht.

Der Erzählende schlug das Haar, das ihm in dunklen Wellen über die Stirn hing, zurück. „Sie können die Narbe des unglückseligen Geschoßes noch sehen. Im Augenblick hatte sich die Gesellschaft geteilt. Die einen sprangen zu mir, um mich, den Gast, zu schützen, die anderen scharten sich trotzig um ihren Anführer.

Ich bin von Jugend auf ein bewußter Gegner des Duells gewesen. Jammer kam es mir als ein Übel vor, eine oft unbedeutende Beleidigung durch Tod oder Verwundung des Gegners zu rächen, ein hoffnungsvolles Leben zu verkümmern eines überlegten Wortes wegen. Auch in der furchtbaren Anfechtung des Augenblicks schloß mir dies durch den Kopf; zugleich aber wußte ich auch, daß mein Empfinden den Verhältnissen gegenüber ohnmächtig war. Nach den unter den Hochschulen der Anstalt herrschenden Ansichten mußte ich den Beleidiger fordern, wenn ich nicht für einen Ehrlöser, einen Feigling gelten wollte. Ich sandte ihm noch an demselben Abend meine Sekundanten; er hatte als Geforderter die Wahl der Waffen und wählte Säbel. Mir war es recht. Ich hatte die männlich gesunde Übung des Fechtens so oft zum Vergnügen betrieben, daß ich mich auch einem gelübten Gegner gewachsen fühlte. Zudem rechnete ich darauf, daß meine Kaltblütigkeit mir einem so hitzigen Gegner gegenüber den Vorteil in die Hand geben und mir erlauben würde, mich auf die Abwehr zu beschränken; denn daß ich den jungen Mann nicht ernstlich verwunden oder gar töten wollte, stand bei mir fest, um so mehr, da er, wie ich hörte, ein einziger Sohn war.

Schon am nächsten Morgen standen wir uns auf einer entlegenen Waldwiese gegenüber. Er wies die Versöhnungsversuche scharf zurück. Ich bin überzeugt, daß gerade das Bewußtsein, wie sehr er mir gegenüber im Unrecht sei, ihn so unverföhnlich machte. Wie ich gedacht hatte, drang er voll Jagrimm auf mich ein, ich begnügte mich damit, zu parieren. Meine Ruhe gab mir das Übergewicht über ihn, aber sie erbitterte ihn auch. Ich hatte mich schließlich mit aller Macht zu wehren. Endlich gelang es mir, ihm eine leichte Wunde am rechten Arm beizubringen. Er ließ den Säbel fallen, die Sekundanten sprangen herzu.

Ich hielt meinen Säbel in der Hand und wachte mit einer Handvoll Gras das Blut davon ab. Da plötzlich, ehe die Sekundanten es verhindern konnten, ja, ehe sie nur ahnten, was er vorhatte, raffte er seinen Säbel mit der linken Hand vom Boden auf und stürzte auf mich los, gerade in meinen Degen hinein. Verdröhnend stürzte er nieder.

„O, Sie Armer!“ rief Christa unwillkürlich. Er hlicke starr vor sich hin, als sähe er den Getöteten noch vor sich liegen. „Was ich empfand, als ich ihn, der eben noch in voller Jugendkraft vor mir gestanden, auf der Erde liegen sah, mit der Hand die blutende Wunde umklammert, das brechende Auge nach oben gerichtet, das kann ich nicht beschreiben. Bisher, viel lieber wäre es mir gewesen, wenn ich selbst verblutend am Boden gelegen hätte. Ich dachte des Jammers, den sein Tod hervorrufen würde, ich hatte niemanden, den mein Tod alibi beruhigt hätte. Ich fühlte mein Gewissen rein an dem Geschehenen, wie genau ich es auch durchforschete. Ich fand die Strafe zu hart, ich wußte nicht, daß sie noch härter werden sollte.

Ich stellte mich selbst den Gerichten. Der Fall machte großes Aufsehen, schon wegen der sozialen Stellung des Vaters des Getöteten; zudem waren erst kürzlich Weisungen von oben erfolgt, dem Ueberhandnehmen des Duells durch strenge Strafen zu steuern. Man verurteilte mich zu einem Jahre Festungshaft. Das Zeugnis der Beteiligten über den Vorgang mußte aber zu klar für mich gesprochen haben; schon nach drei Monaten wurde ich begnadigt.

Mir war die Haft nicht unerwünscht gewesen. Ich hatte mich mit allem Eifer auf meine Studien geworfen, das beste Mittel, den mich quälenden Gedanken zu entgehen. Als ich das Gefängnis verließ, empfingen mich zwei Nachzügigen: der Vater des jungen Mannes, den ich getötet hatte, war seinem Sohne im Tode gefolgt; mein Onkel lag schwer erkrankt und verlangte mich zu sehen. Ich kam noch zurecht, ihm die Augen zuzubringen. Dann legte ich die Prüfungen ab und hielt Rat mit mir, was mit meinem verwöhnten Leben anzufangen sei. Von Suwoira aus, wo man eben an die Erziehung großer Delfelber ging, wurden Ingenieure gesucht. Ich bewarb mich um eine Stelle dort und bekam sie.

Das Leben in den ganz veränderten Verhältnissen sagte mir zu. Die angestrengte Arbeit des Tages verschonte alles selbst quälende Grübeln; die einsamen Abendstunden in dem geheimnisvollen, fremdartigen Lande taten meiner wunden Seele wohl. Ich wäre wohl heute noch dort, hätte nicht ein heftiger Fieberanfall einen Luftwechsel für mich nötig gemacht. Man ließ mich ungenen ziehen und versprach, jeherzeit eine Stelle für mich offen zu halten; aber es gefiel mir hier in diesem nach Kultur ringenden, landschaftlich hoch bevorzugten Lande. Ich schloß mich in aufrichtiger Freundschaft Ihrem Schwager an, und jetzt — jetzt scheint es mir, als ob alle Verfolgungen des Schicksals nur den Zweck gehabt hätten, mich für das Glück, das es mir hier vorzuehalten, doppelt empfänglich zu machen.

Wenn ich denken könnte, Christa, daß Sie mich nicht verurteilen, mich nicht für unwürdig halten, Heimat und Glück zu gewinnen — „Wie könnte ich das?“ hauchte sie, indem sie ihre Hand, die er in der seinen ließ. „Keine Schuld, nur ein grausames Verhängnis laßt auf Ihnen. Je mehr Sie gelitten haben, desto größer ist Ihr Anspruch auf Glück.“ „Für mich gibt es nur noch ein Glück!“ rief er leidenschaftlich. „Was ist das Glück, Christa?“ Ihre zuckenden Lippen verweigerten die Antwort, aber er las sie in ihren Augen.

„O, Christa!“ Sie hielten sich umschlungen, eine Ewigkeit reiner Seligkeit in ein paar Minuten zusammengebrängt. Der Ton eines Hornes ließ sie aus ihrer Versunkenheit aufwachen. Christa erhob sich hastig. „Es ist das Signal zum Aufbruch, wir müssen eilen, zur Gesellschaft zurückzukehren.“

Arm in Arm geschwiegt, zuweilen flüchtig eine Lieblosung tauschend, eilten sie der Festwiese zu. Dort fanden sie alles in vollem Aufbruch. „Wo waren Sie denn? Wir dachten schon, Sie hätten sich verirrt!“ so schallte es ihnen von allen Seiten entgegen. Präsidant ruhte Böhlens Blick auf Christas Antlitz, dessen dunkle Blut selbst das Mondlicht nicht ganz verschleiern konnte, dann wandte er sich mit zufriedenen Lächeln ab. (Fortsetzung folgt)

Advertisement for Kathreiner coffee. Features an image of a hand holding a coffee packet and a circular logo with the number 10. Text: 'Für 10 S 1/4 Paket Kathreiner ausreichend für 20-25 Tassen! Sie können 10 Pfennige nicht nutzbringender für Ihre Gesundheit und Ihr Wohlbehagen anlegen, Sie müssen aber darauf achten, daß Sie auch echten Kathreiner bekommen, dessen untrügliche Kennzeichen sind: Geschlossenes Paket in der bekannten Ausstattung mit Bild und Unterschrift des Pfarrers Kneipp und der Firma Kathreiners Malztaffel-Fabriken.'

Keine Trunksucht mehr.

Eine Probe von dem wunderbaren Cozapulver wird gratis geschickt.

Kann in Kaffee, Thee, Bier, Wasser, Essen oder Spirituosen gegeben werden, ohne dass der Trinker es zu wissen braucht.



COZAPULVER erzielt die wunderbare Wirkung, dass die Spirituosen dem Trinker widrig vorkommen. COZAPULVER wirkt so still und sicher, dass Frau, Schwester oder Tochter ihm dasselbe ohne sein Mitwissen geben kann und ohne dass er es zu wissen braucht, was seine Besserung verursacht hat. COZAPULVER hat Tausende von Familien wieder versöhnt, hat von Schande und Unehre Tausende von Männern gerettet, welche nachher kräftige Mitbürger und tüchtige Geschäftsleute geworden sind. Es hat manchen jungen Mann auf dem rechten Weg zum Glück geführt und das Leben vieler Menschen um mehrere Jahre verlängert.

Das Institut, welches das berühmte echte Cozapulver besitzt, gesendet, andiejenigen die es verlangen, gratis eine Probe und ein Buch mit 1500 Dankeschreiben. Cozapulver ist als ganz unschädlich garantiert. Korrespondenz in deutsch (Althea 2,10; Anisced of Coza 5,42; Baldrian 0,55; Bitterklee 0,13; Bicarbonate de soude 79,10; Cascabellebrinde 2,35; Cinnamon of Coza 4,68; Enzianwurzel 1,98; Rhab; 0,44; Cozasstholz 0,52; Acidum Tartaricum 0,29; Kalmus 1,4.)

COZA INSTITUTE, 62, Chancery Lane, London E.C.4. (England). Porto für Briefe: 20 Pfg., für Postkarten: 10 Pfg.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Ver. in Stuttgart.

Auf Gegenseitigkeit — Gegründet 1875
 Unter Garantie der Stuttgarter Mit- und Rückversicherungs-Aktiengesellschaft
 Kapitalanlage über 50 Millionen Mark

Haftpflicht-, Unfall- und Lebens-Versicherung.

Prospekte, Versicherungsbedingungen, Antragsformulare, sowie jede weitere Auskunft bereitwilligst u. kostenfrei durch **Oscar Grundmann in Pulsnitz.**

Gesamtversicherungsbestand
 über 700000 Versicherungen.

Vertreter aus allen Ständen überall gesucht.

Monatlicher Zugang
 ca. 6000 Mitglieder

Dresdner Bankverein

Aktienkapital: **Mk. 21000000.** **Filiale Kamenz.** Reserven: **Mk. 3000000.**

Konto-Korrent und Scheck-Verkehr.

Verzinsung von Bar-Einlagen:
4—5 %.

An- und Verkauf von Wertpapieren. Diskontierung von Wechseln

Stahlkammer,

in der wir einzelne Fächer gegen mässige Gebühr vermieten.

Viel Zeit und Mühe erspart sich die Hausfrau mit



in Würfeln zu 10 Pfg für 2 Teller Suppe In kürzester Zeit und nur mit Wasser zuzubereiten. Angelegentlichst empfohlen von **L. Friedr. Iske, Ohornerstrasse 29**

Garantiert reine Bettfedern und Daunen

schneeweiss, grossflockig u. füllkräftig

empfehlen **Julie verw. Cunradi,**

Bettfedern- und Daunenhandlung.

Ein Bettfedern Reinigungs-Apparat neuester Konstruktion steht daselbst zur Benutzung.

Waschen ist keine Arbeit

mehr bei Verwendung von

„Ding an sich“.

Einfache Gebrauchsanweisung genau beachten.

Stellt dauernd zufrieden.

Hier zu haben bei der Firma: Mohrendrogerie **Selix Herberg**

„Kanarienvogel“ Vogelliebhaber

sollten beim Einkauf von Vogelfutter ausdrücklich das **Erfurter Sanitas Vogelfutter** verlangen, welches bei ständiger Verwendung dauerndes Wohlbefinden aller Stubenvögel garantiert.

Hier zu haben bei:
Selix Herberg, Mohren-Drog.,
Max Jentsch, Central-Drog.,
Osw. Bentschel, Reichsadler-Drogerie, Großhirsddorf.

Es brennt

täglich die Frage, wie werde ich meinen Husten los? **Dr. A. Tschernichs Schwarze Johannisbeer-Bonbons** helfen sicher und schmecken gut! à Paket 10 und 25 Pfg. Haupt-Depot **R. Tschernich, Dresden-N. 16.**

Alleinverkauf für Pulsnitz:

Max Jentsch,

Central-Drogerie, Lange-Strasse.

Lotterie

der XII. Sächsischen

Pferdezucht-Ausstellung

Ziehung am 10. Dezember 1907

3300 Gewinne, als:

15 Gebrauchspferde, 65 goldene, silberne usw. Taschenuhren u. andere nützliche Gebrauchsgegenstände

Der Versand der Gewinne nach auswärtig erfolgt ohne Berechnung der Verpackung unfrankiert

Lospreis **1 Mark**

11 Lose = 10 Mark.

Porto u. Ziehungsliste 20 Pf., bez. 30 Pf. b. 11 Losen. — Zu beziehen auch geg. Nachnahme d. d. Sekretariat d. Dresd. Rennver. Dresden, Prager Str. 6, 1, oder in den mit Plakaten versehenen Geschäften. In Pulsnitz zu haben in der Geschäftsstelle d. „Wochenbl.“ u. b. Gemeindeglieder Teubel, Oberstolau.

Arnika-Haarwuchs-Spiritus

ist das **beste Haarwuchsmittel der Gegenwart.** Wirkt äußerst erfrischend auf die Kopfhaut, verhindert Schuppenbildung u. Haarausfall. Flaschen zu 60 Pfg. u. 1 M. Kgl.S. priv. Löwenapotheke

Möbelstoffe, Teppiche, Portieren, Tischdecken, Gardinen, Läuferstoffe, Linoleum, Vorlagen, Fertige Betten, Bettstellen.

Der reich illustrierte Hauptkatalog ist erschienen; Zusendung postfrei.

RENNER

Dresden, Altmarkt.

Hausfrauen kauft nur noch das moderne Wasch- und Bleichmittel

„Mach's allein“

Dose 25 Pfg

Kein Reiben
 Kein Bürsten

Kein Einweichen
 Kein Einseifen.

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

Vertreter für Dresden und Umgebung:

Maasz & Dittmers, Dresden, Wettiner Strasse 31.

Engros-Vertrieb durch **C. A. Albert in Dresden, Neue Gasse 11.**

Was ist modern?

Die neuesten Modelle bieten die auch zum Selbstschneiden vorzüglichen **Favorit-Schnitte.** Anleitung durch das neueste Favorit-Moden-Album 60 Pfg. und Jugend-Modenalbum 50 Pfg. bei **Carl Henning.**

Sie

sparen Geld mit **Kaiser's Kindermehl** und geben damit ihrem Liebling das Beste.



! Die Kinder gedeihen prächtig !
 Bester Ersatz für Muttermilch. Herzlich erprobt. Verhütet und beseitigt **Brechdurchfall, Diarrhoe, Darmkatarrh.** Dosen 55 und 100 Pfg. Zu haben bei: **Felix Herberg, Mohren-Drog., Max Jentsch, Central-Drog.**



Kleeblatt-Wollen

seit Jahren erprobtes bestes wollenes Strickgarn von denbar größter Haltbarkeit, äußerst ergiebig u. angenehm im Stricken.

Stets großes Lager bei

Carl Henning.

Melange-Kaffee

à Pfund 160 Pfennige. Prachtvolle Kaffee-Dose dazu gratis.

R. Selbmann, Neumarkt 294.

Bösen Husten

verhüten echte **Honig-Kiefer-nadel- u. Eucalyptusbons,** Paket 30 u. 25 Pfg. bei

Max Jentsch, Drogist.



Dresden,
König Johann-
Strasse 6.

Siegfried Schlesinger

Dresden,
König Johann-
Strasse 6.

Weihnachts-Geschenke

sollen in erster Reihe den Zweck erfüllen, Freude zu bereiten. Diesen erreicht man aber nur dann, wenn diese eben, der augenblicklichen Mode entsprechend, **schön** und **modern**, und wenn es sich um praktische Gebrauchsgegenstände handelt, **solid** und **dauerhaft** sind. In das Unendliche erstrecken sich die Angebote für den Weihnachts-Bedarf, Kataloge, Angebote von Waren zur Hälfte, ja unter der Hälfte des Wertes und dergleichen mehr. Wenn sich nun das Absatz-Gebiet der in ganz Sachsen bekannten Firma

König Johann-
Strasse 6.

Siegfried Schlesinger

König Johann-
Strasse 6.

von Jahr zu Jahr in steigender Richtung bewegt, so darf dies sicher als bester Beweis dafür gelten, daß deren Waren sich

ganz besonderer Anerkennung erfreuen

und damit die Absicht, seinen Angehörigen eine wirkliche Weihnachts-Freude zu bereiten, auch tatsächlich erfüllen. In gebrängter Weise soll an dieser Stelle auf die verschiedenen Waren-Abteilungen aufmerksam gemacht werden, jedoch mit dem ausdrücklichen Hinweis, daß jede einzelne derselben die denkbar größte Auswahl bietet.

Feste, billigst berechnete Verkaufs-Preise mit 4 Prozent Kassen-Rabatt.

Die Confections-Abteilung

ausgezeichnet durch hochmod. gut sitzende Formen u. beste Stoffe, enthält
Seiden-Plüsch-Paletots,
Seiden-Plüsch-Soleros,
Astrachan-Paletots und Saccos,
Frauen-Paletots für jede Figur,
Halb u. ganz anliegende Paletots,
Halb u. ganz anliegende Saccos,
Uebergangs-Paletots, engl. Stoffe.

Costumes mit langen Paletots,
Costumes mit halblangen Paletots,
Costumes mit kurzen Paletots,
Costumes von schwarzen u. farb. Stoffen,
Costumes von seidenen Stoffen,
Costumes weiß für junge Damen,
Costumes weiß für Frauen.

Die Confections-Abteilung

für Backfisch-Figuren, Mädchen u. Knaben bis für das Alter von 14 Jahren.

Backfisch-Mäntel,
Backfisch-Kleider,
Mädchen-Kleider,
Mädchen-Mäntel,
Baby-Kleider,
Baby-Mäntel,
Baby-Wäsche.

Morgen-Röcke von Flanell,
Morgen-Röcke von Barchent,
Morgen-Röcke von Batist u. Seide,
Matinés von Flanell und Barchent,
Matinés von Batist und Seide,
Costume-Röcke von einfarb. Stoffen,
Costumeröcke, engl. Stoffe, u. Sammet

Blusen

v. Tuch- u. flanellartig. Stoffen, St. 3, 50, 5, 6, 7—15 M.

Blusen

v. weiß. Batist- u. Spachtelstoffen, St. 4, 5, 6, 8, 12, 14—30 M.

Blusen

v. einf. u. gemust. Seidenst., St. 13, 16, 19, 23, 28, 32—50 M.

Kleider-Stoffe

in grundsoliden glatten Stoffen und täglich eingehenden Neuheiten.
Neubeiten für das nächste Frühjahr.
Jede Robe gelangt in hocheleg. Karton zur Verpackung.

Halbfertige Roben

von weiß. Batist, St. 8, 10, 12, 14—50 M.

Halbfertige Roben

gestickt. Füll, St. 20, 28, 32, 40, 50—60 M.

Seiden-Stoffe

vorzüglich tragende Qualitäten in allen modernen Stoffarten-Neuheiten.
für Blusen, Strassen- u. Gesellschaftskleider.
Die angesammelten Besten zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Halbfertige Roben

v. Flitter, St. 20, 24, 29, 36, 42, 50—70 M.

Halbfertige Roben

Japon, Taffet, St. 18, 23, 29, 34, 40, 50-70.

Bett-Wäsche

vom besten Elsäßer Fabrikaten, auf das sauberste in eigenen Ateliers hergestellt.

Leib-Wäsche

Vorzügliche Schnitte und Verwendung nur allerbesten Stoffe und Zutaten. Bei Ausstattungen Extra-Preise.

Tisch-Wäsche

Grundsätzliche Ausnahme nur solidester Fabrikate. Bestgehende Garantie für Haltbarkeit bei allen Qualitäten.

Strumpf-Waren

für Frauen, Männer und Kinder, langjährig erprobte Fabrikate.

Gardinen

in weiß, sächsl., engl., franz. Fabrikate, in farbig enorme Auswahl u. jed. Geschmack.

Portieren

in Wolle, Velvet, Leinen u. Plüsch, Fenster v. 4 Man. Metern, f. Lambrequins, Portieren

Normal- und Barchent-Wäsche

Rühmlichst bekannte, mit enormen Erfolg eingeführte Fabrikate.

Divandeecken

Gobelin- u. plüschart. in enormer Auswahl. Passend für jede Zimmer-Einrichtung.

Tischdecken

in Tuch, Gobelin u. Plüsch v. 3—50 M., für Herren-, Speise-, Wohnzimmer u. Salons.

Das Teppich-Lager

bietet, in 120 m langen Sälen untergebracht, eine konkurrenzlose Vielseitigkeit.

Das Läufer-Lager.

Sämtliche Qualitäten sind erprobt. Enorme Auswahl und Lager-Bestände.

Bemerkenswerte Artikel, die sich für Weihnachts-Geschenke ganz besonders eignen:

Taschentücher
Handtücher
Schürzen aller Art
Unterröcke

Handschuhe
Velwaren
Strumpfwaren
Normal-Wäsche

Kinder-Mützen
Gürtel
Kopf-Shawls
Um Schlag - Tücher

Velwaren
Reise-Decken
Schlaf- u. Steppdecken
Pferde-Decken

Bett-Decken
Fell-Vorlagen
Bett-Vorlagen
Regenschirme

Herren-Oberhemden
Bragen u. Manschetten
Bravatten
Hosenträger.

Nicht konvenierende Waren werden jederzeit und bereitwilligst umgetauscht.

Kataloge werden nicht versandt, aber Proben und Auswahlendungen, die den Wert gewählter Waren am besten veranschaulichen.